

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
11 (1885)**

72 (26.3.1885)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1031139](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1031139)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corpospaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 72. Donnerstag, den 26. März 1885. XI. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 24. März. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den Allerhöchsten Erlaß an den Reichskanzler, worin der Kaiser für die ihm aus allen Theilen des Reichs, von Gemeinden, Corporationen, Vereinen, Anstalten, Festveranstaltungen, einzelnen Personen ohne Unterschied des Ranges und Standes, ohne Rücksicht auf religiöses Bekenntniß und politische Meinung, selbst vom Auslande her zugegangenen freudigen Glückwünsche zum Geburtstag seinen aufrichtigen Dank ausspricht. Der Erlaß schließt: „In der allgemeinen, durchs ganze Land gehenden Bewegung giebt sich das wohlthuende Vertrauen kund, mit dem die Nation Meine ersten Bestrebungen um des Volkes Wohl begleitet. Gestützt auf diese ermutigende Erfahrung werde Ich nicht müde werden, bis Gott Meinem Willen und Können ein Ziel setzt, der Fürsorge für Mein geliebtes Vaterland Meine ganze Kraft zu weihen. Dazu gebe Gott seinen Segen. Möge unter seinem Schutze und Beistand Deutschland zu allen Zeiten in friedlicher Entwicklung blühen und gedeihen.“

In dem vom Comité für die Bismarck-Ehrendenke fast einstimmig gefaßten Beschlusse heißt es: „Zur Erwerbung des seit dem Mittelalter von der Familie des besessenen Bismarck'schen Stammgutes Schönhausen, auf dessen Antheil einst der Kanzler geboren und seine Jugendzucht erhalten, dessen größerer Antheil vor jetzt 50 Jahren unter wirtschaftlicher Ungunst der Zeit der Familie Bismarck verloren gegangen, soll eine Summe von 1 150 000 M. als Anzahlung verwendet werden. Alle übrigen Fonds werden zur freien Verfügung des Reichskanzlers für öffentliche Zwecke gestellt. Die noch eingehenden Fonds, soweit nicht vorstehende Zweckbestimmung ausdrücklich hinzugefügt ist, werden ebenfalls der freien Verfügung des Reichskanzlers anheimgestellt. Das Gesamtergebnis der Sammlungen wird auf 2 1/2 Mill. M. geschätzt. Am Schlusse der Sitzung des Comité's theilte der Herzog von Ratibor mit: Der Kaiser, dessen Genehmigung die Annahme der Ehrendenke seitens des Reichskanzlers untersteht, habe über den Plan der Verwendung seine größte Befriedigung ausgesprochen. Die Ueberreichung der Urkunden soll durch die Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses am Jubiläumstage geschehen.“

Wie der „Köln. Ztg.“ aus Kamerun geschrieben wird, hat der Admiral Knorr den Schwarzen mitgeteilt, daß Dreißig-jährig-Freiwillige in die Marine eintreten könnten. Natürlich bezieht sich dies nur auf den Dienst an der dortigen Küste. Schon jetzt giebt es auf dem „Bismarck“ sowohl wie auf der „Olga“ eine Anzahl in Matrosenuniform gekleideter Kru-männer, die zum Dienst bei der Maschine, sowie als Bootsl-eute verwandt werden. Sie tragen Mützen mit der Auf-

schrift „Kaiserlich deutsche Marine“ und ihr Hauptmann be-sitzt das Abzeichen eines Bootsmannsmaats.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 23. März. Am Ministertisch: Maybach, Friedberg, Lucius, v. Puttkamer u. A.

Vor Eintritt in die T.-D. nimmt das Wort Minister Maybach, um bezüglich des Grubenunglücks in der Grube Camphausen zu erklären, daß die Regierung unbeschadet der Leistungen der Knappschaftskasse, sowie des Ergebnisses der Sammlungen sich für verpflichtet halte, dauernd und aus-reichend für die Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute Sorge zu tragen. Sollten die vorhandenen Mittel hierzu nicht ausreichen, so wisse die Regierung nicht, daß beide Häuser des Landtages die erforderlichen Mittel ohne weiteres bereitstellen werden (Beifall). Die Ursachen dieses in den Annalen der preussischen Bergwerksgeschichte einzig dastehenden Falles seien noch nicht festgestellt, würden voraussichtlich auch nicht festgestellt werden können, da der Mund derjenigen, welche vielleicht Aufschluß geben könnten, für immer geschlossen sei. Der Minister anerkennt die musterhafte Haltung sowohl der Hilfebringenden, als auch der ganzen Bevölkerung. Dann tritt das Haus in die Tagesordnung ein.

Die Genehmigung zur Einleitung des Klageverfahrens wegen Beleidigung gegen den Abg. Goldschmidt wird auf Antrag der Geschäftsordnungscommission auf ausdrücklichen Wunsch des Abg. Goldschmidt ertheilt.

Die Sekundärbahn-Vorlage wird in dritter Berathung nach längerer Debatte, in welcher eine Reihe von Lokalschmerzen zum Ausdruck gelangen, definitiv nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen.

Es folgt die Berathung des Entwurfs betreffend die Versorgung der Hinterbliebenen des Polizeiraths Rumpff. Bei dem letzteren sprachen die Abgg. v. Schorlemer und Berger den Wunsch aus, daß für die Hinterbliebenen der beiden ermordeten Gensdarmen im Landkreise Bochum in gleicher Weise gesorgt werde. Die Gesetzentwürfe über das Grundbuchwesen im Bezirk des Appellationsgerichts Kassel und betr. die Kantongefängnisse in der Rheinprovinz wurden in erster Berathung, der Gesetzentwurf betr. Schadloshaltung des Schleswig-Holsteinischen Hauses in erster und zweiter Berathung erledigt, nachdem Abg. Windthorst bei dem letzteren den Wunsch ausgesprochen, daß auch andere in gleicher Lage sich befindenden Fürstenthümer gegenüber derselbe Akt der Gerechtigkeit vollzogen würde.

Marine.

Wilhelmshaven, 25. März. S. M. Aviso „Pommerania“ ist zum Schutz der Nordseefischerei und S. M. Tender „Gah“ als Tender des Artilleriegeschiffes „Mars“ heute Vormittag an der hiesigen Kaiserl. Werft in Dienst gestellt.

Briefsendungen zc. für S. M. Kreuzerfregatte „Prinz Adalbert“ sind bis 26. d. nach Valparaiso (Chile), vom 27. d. ab und bis auf Weiteres nach Montevideo (Uruguay) zu dirigieren.

Lieut. z. S. Habermaas hat einen Urlaub bis zum 6. April nach Stuttgart angetreten.

Kiel, 24. März. Der Winterurlaub des Offizier-Cötus an der Marineschule wird am 18. April geschlossen.

— Commandirungen für das bevorstehende Sommerhalbjahr bei der Marine-Station der Ostsee: 1. Stations-Commando: Adjutantur wie bisher. 2. I. Marine-Inspektion: Adjut.: Capitl. Thiele II. 3. I. Matrosen-Div. Adjutant: Lieut. z. S. Ehrlich II., a. 1. Abtheilung: Adjutant Lieut. z. S. Schönfelder II., Führer: 1. Comp.: Capitl. du Bois, 2. Comp.: Capitl. v. Halfern, b. 2. Abthlg. Comdt.: Corv.-Capt. Hartog, Adjut.: Lt. z. S. Deubel, Führer. 3. Comp.: Capitl. Keech. 4. Comp.: Capitl. Fischer. 4. I. Westf.-Div.: Adjut.: Lt. z. S. Ehrlich I., Führer der 1. Comp.: Corv.-Capt. Koch, 2. Comp.: Capitl. Köllner, 3. Comp.: Capitl. Becker I. 4. Comp.: Capitl. Jachmann. 5. Schiffsig.-Abth.: Adjut.: Lt. z. S. Pöschmann. 6. I. Matrosen-Artill.-Abth.: Adjut.: Lt. z. S. Ritter, Führer der 1. Comp.: Capitl. Grätzel, 2. Comp.: Capitl. Galtner II, 3. Comp.: Capitl. Jhn. Lieut. z. S. Kalau vom Hofe, Litz, v. Bunjen, Unterlieut. z. S. Lautenberger, Casar, Koch II, Schliepen, Jacobson, Musculus, Schug. 7. Werft zu Kiel: Torpedodirektor: Einer der milit. Direktoren in Vertr. Adjut.: Lt. z. S. Westphal. 8. Werft zu Danzig: Adjut.: Lt. z. S. Ferber. 9. Zur Dienstleistung beim Seebataillon: Unterlieut. z. S. Friedländer, Delsner, Henderwerf, Riedel. 10. Als Comp.-Offiz. bei der 1. Matrosen- u. 1. Westf.-Div.: Lieut. z. S. Harms, v. Basse, Ruez (für den Fall der Rückkehr) Banfelow, Josephi, Unterlieut. z. S. Graf v. Spee, Graf v. Hesselein, Hug. Außerdem Offiziere vom See-Bataillon. 11. S. M. S. „Moltke“, Komdt.: Capt. z. S. Stubenrauch, 1. Offiz. Corv.-Capt. von Bietschein, Navig.-Offiz.: Capitl. Gehhoff, Artill.-Offiz.: Capitl. Brinkmann, Lieut. z. S. v. Rindt, Bruffatis, Stein, Sonntag, Unterlieut. z. S. van Nissen, Stromeyer, Grapow II, Sel.-Lieut. Keller vom See-Bat., Stabsarzt Dr. Wendt, Assist.-Arzt 2. Kl. Roth, Masch.-Unt.-Jng. Walz, Unterzahlmstr. Zühlendorff. 12. S. M. S. „Luise“, Komdt.: Corv.-Capt. Graf v. Haugwitz, 1. Offiz.: Capitl. Foh, Navig.-Offiz.: Lieut. z. S. Graf v. Moltke II, Lieut. z. S. v. Dassel I, Gerde II, Frhr. v. Schimmelmann, Unterlieut. z. S. Schäfer I, Assist.-Arzt

16 Die Tochter des Schmugglers.

Roman von E. v. Werner.

(Fortsetzung.)

„Wir werden uns irgendwo trauen lassen und ich Sie als mein Weib nach Schloß Epignol zurückbringen, erst dann sind Sie sicher, daß Madame Epignol ihre Absichten, Sie in ein Kloster zu bringen, nicht mehr ausführen kann.“

Einige Augenblicke sah sie ihn mit starrem, unverwandtem Blick an und ein Zittern durchslog ihre Gestalt.

„Monsieur Moreau, es wäre grausam von Ihnen, so mit mir zu sprechen, wenn Sie nicht die Absicht hätten, mich zu retten“, sagte sie dann. „O Gott, wenn ich leben könnte und doch nicht ins Kloster brauchte!“

„Nein, Barbe, Sie brauchen nicht ins Kloster fund können doch leben, wenn Sie wollen. Wir kennen uns nicht lange, aber ich habe Sie lieb, und wenn Sie sich entschließen könnten, mit mir zu gehen, so würden wir sehr, sehr glücklich sein.“

Barbe schien es noch immer nicht glauben zu können. Sie stand bewegungslos und nur in ihren Augen flackerte es unruhig. Sie sollte leben und glücklich sein! War es denn möglich! Sie mußte noch einmal in Clemence Moreau's Gesicht blicken, als wolle sie sich überzeugen, daß er nicht seinen Scherz mit ihr treibe. Aber in seinen Augen lag wirklich Etwas, was sie zwang, ihm zu glauben und —

„D. mein Gott — ist es denn möglich? Sie wollen mich retten?“

Sie lag vor Clemence Moreau auf den Knien. Er erhob sich wie eine höhere Macht und ihr war so seltsam bekommen zu Muthe, als er sie jetzt zärtlich aufhob und in seine Arme schloß. Sie blickte ihn schein und ängstlich an und es lag nichts von der Freude in ihren Augen, welche Clemence darin zu sehen erwartete. Doch wenn er auch dadurch enttäuscht war, so konnte er doch die ängstliche Zurückhaltung des armen Mädchens begreifen, und er gelobte sich,

sie von diesem Augenblick an mit seinem Leben zu schützen und sie glücklich zu machen. Sie hielt auch so ängstlich seine Hand fest, als fürchte sie ihn zu verlieren, und es war ein fröhlicher Muth, der ihn bei dieser Berührung befeuerte.

„Barbe, geben Sie jetzt in das Schloß zurück“, sagte Clemence endlich, nachdem er sie beruhigt. „Thun Sie, als ob nichts vorgefallen sei, und versuchen Sie Ihre Aufregung zu beherrschen. Um elf Uhr wird mein Wagen unten am Eingange der Allee halten und ich erwarte Sie auf der Terrasse.“

„Clemence, kann ich nicht hier bleiben?“ fragte sie mit flehender Stimme. „Wenn irgend etwas geschähe — wenn man mich zurückhielte —“

„Es wird nichts geschehen, Barbe, und man wird Sie nicht zurückhalten“, entgegnete er tröstend. „Die Kastellanin ist jetzt in meinem Dienst und wird Alles thun, was Sie von ihr fordern. Wenn Sie hier bleiben, so läge darin für uns eine große Gefahr. Madame Epignol wird Sie ver-mißen und Nachforschungen nach Ihnen anstellen lassen — wir dürfen aber nicht vorzeitig Verdacht erregen. Kommen Sie, wir wollen Ihr Tuch an dieses Weidengestrüpp hängen, Madame Epignols Verdacht wird dadurch auf einen anderen Punkt gerichtet werden.“

Mit zitternder Hand löste sie den schwarzen Flor von ihrem Halse und gab ihn Clemence, welcher damit that, wie er gesagt hatte. Dann trennten sie sich, nachdem die Verabredung noch einmal getroffen war. Mit flüchtigen Schritten eilte Barbe dem Schlosse zu und erreichte es gerade in dem Augenblick, als der Notar die Großmutter verlassen hatte.

Barbe's Abwesenheit war somit nicht einmal bemerkt worden. Sie schlüpfte in das Thurmgemach hinauf, und als eine halbe Stunde später Madame Epignol bei ihr eintrat, fand dieselbe sie ruhig am Fenster sitzend, mit ihrer Arbeit beschäftigt. Sie gab ihr noch einige Anleitung, wie sie sich bei ihrer Ankunft im Kloster zu verhalten habe, und sagte

ihr dann, daß sie sich zur Ruhe niederlegen möge, um sich früh wieder erheben zu können.

Mit pochendem Herzen erwartete Barbe die Zeit zum Aufbruch. Langsam rückte der Zeiger der Uhr vorwärts und angstvoll sah das junge Mädchen dem Moment entgegen, wo die Kastellanin ihr sagen würde, daß die Großmutter sich zur Ruhe begeben habe.

Zehn Uhr war vorbei und Barbe hörte Madame Epignol noch immer auf und nieder gehen. Sie hatte wohl noch Vorbereitungen für den morgenden Tag zu treffen. Die Angst des jungen Mädchens wuchs von Minute zu Minute. Wenn es der alten Frau noch einmal einfallen sollte, herüber zu kommen, um nach ihr zu sehen, oder weil sie etwas ver-gessen hatte!

Barbe hatte bis zum äußersten Moment gewartet — nun mußte sie es wagen. Mit Schreden dachte sie daran, daß die Thür, wenn sie aufgemacht wurde, in ihren Angeln knarrte, aber sie tröstete sich damit, daß Madame Epignol etwas hartböhrig war.

Zum Aeußersten entschlossen, riß sie die Thür auf und stoh, ohne sie wieder zu schließen, den dunklen Korridor entlang und dann durch ein paar Zimmer dem Seitenausgange zu, welcher unmittelbar auf die Terrasse führte.

„Barbe — dem Himmel sei Dank! Ich fürchte sie schon —“

„Still!“ raunte sie ihm ins Ohr. „Ich weiß nicht, ob man mein Entweichen nicht bemerkt hat. — Lassen Sie uns eilen.“

Sie hatte seine Hand ergriffen und er fühlte, wie sie zitterte. — Ohne ein weiteres Wort eilten sie den Abgang hinunter, Barbe, die des Weges genau kundig war, ihn mit sich fortziehend. — Das Wiehern eines Pferdes tönte durch die nächtliche Stille.

Unten angelangt, warf Barbe einen Blick zurück.

„Mein Gott! Im Thurmzimmer ist Licht und ich habe es gelöscht!“ rief sie entsetzt aus. Wir werden verfolgt und ich bin verloren!“

(Fortsetzung folgt.)

1. Kl. Dr. Dippe, Masch.-Unt.-Jng. Hestermann, Zahlmstr.-Aspir. Lewandowski. 13. S. M. Brigg „Rover“, 1. Offiz.: Caplt. Flichtenscher, Rents. z. S. v. Müller I, Rampold, Jansen, Seelabett Rieneis, Langer, Assst.-Arzt 1. Kl. Dr. Schmidt, Zahlmstr.-Aspir. Jahn. 14. S. M. S. „Sophie“, Comdt.: Corv.-Cap. Schwarzlose, 1. Offiz.: Caplt. Bruner, Navig.-Offiz.: Lt. z. S. Wittmer, Lt. z. S. Heinrich XXVI, Prinz Reuß Durchl., Schwarzkopf, Unterlt. z. S. Riegmann, Schäfer II, Glagel, Assst.-Arzt 1. Kl. Dr. Brunhoff, Masch.-Unt.-Jng. Egger (Nordseefest.), Unterzahlmstr. Noß. 15. S. M. S. „Olga“, Comdt.: Corv.-Cap. Bendemana, 1. Offiz.: Caplt. Riedel, Navig.-Offiz.: Caplt. Hildebrandt, Lt. z. S. Gildemeister, Höpner, Unterlt. z. S. Hoffmann, Kaiser II, Capelle II, Masch.-Unt.-Jng. Sarbe, Stabsarzt Dr. Fischer, Unterzahlmstr. Schmidt II. 16. S. M. S. „Niobe“, Comdt.: Capt. z. S. Schröder, 1. Offiz.: Coplt. v. Riese, Navig.-Offiz.: Caplt. Reuß, Rents. z. S.: Erdenbrecht, Wilde, Börner, Prome, Unterlt. z. S.: Zimmermann, Koch III, Sec.-Rent. Geyner v. S.-V., Stabsarzt Dr. Dusterhoff, Unterzahlmstr. Jober. 17. S. M. S. „Hansa“, Comdt.: Capt. z. S. Dietrich, 1. Offiz.: Caplt. Bethge, Rents. z. S. Polzhauer, Bauendahl, Koblig, Unterlt. z. S. v. d. Osten, Vossart, Seelabett Bode, Gogheim, Masch.-Unt.-Jng. Raetz, Zahlmstr. Korte. 18. S. M. S. „Blücher“, Comdt.: Capt.-Rent. v. Ahlesfeld, 1. Offiz.: Coplt. Bede II (Nordseefest.), Rent. z. S. v. Heeringen, Röllmann (Nordseefest.), v. Klein, Brinkmann II, Unterlt. z. S. Borgnis, Masch.-Unt.-Jng. Flügge, Assst.-Arzt 2. Kl. Dr. Wolff, Unterzahlmstr. Böhme. 19. S. M. S. „Grille“, Comdt.: Caplt. Rüdiger, Rent. z. S. Ludewig, Unterlt. z. S. Sieger, Assst.-Arzt 2. Kl. Dr. Biedung, Zahlmstr.-Aspir. Heppner. 20. S. M. S. „Rhein“, Führer Lt. z. S. Sommerwerk. 21. S. M. S. „Bayern“, Comdt.: Capt. z. S. Deinhardt, 1. Offiz.: Capt.-Rent. Valette, Art.-Offiz.: Caplt. Gehrmann, Nav.-Offiz.: Lt. z. S. Wahrendorf, Rts. z. S.: Benzler, Spengler, Unterlt. z. S.: Trummer, Simon, Weniger, Bloch, Masch.-Jng. Holländer, Assst.-Arzt 1. Kl. Dr. Boratvöger, Zahlmstr. Bistram. 22. S. M. S. „Blitz“, Comdt.: Caplt. Jeye (zugleich Chef der 1. Corp.-Bts.-Div.), 1. Offiz.: Lt. z. S. Schröder I, Lt. z. S. Peters, Unterlt. z. S. Rochlig, Assst.-Arzt 1. Kl. Müller, Zahlmstr.-Aspir. Wulf. 23. Corp.-Bts.-Comdt.: Rents. z. S. Kretschmann, Guth, Emsmann, Kündstedt, v. Pustau, Paschens II, Scheibel, Pshau, v. Krosigk, Unterlt. z. S. v. Ernsthausen. 24. Ablösung auf S. M. S. „Nautilus“, 1. Offiz.: Caplt. v. Drekty an Stelle des Caplt. Hirschberg, Zahlmstr.-Aspir. Maufe. 25. S. M. S. „Albatros“, 1. Offiz. Caplt. Hilgenhoff. 26. S. M. S. „Gneisenau“, Unterlt. z. S. Müller III. 27. S. M. S. „Möwe“, 1. Offiz. Caplt. Büllers an Stelle des Caplt. Bede I, Unterlt. z. S. Paech. 28. Flagglieut. des Geschwaders: Lt. z. S. Müller I. 29. Adjutant des Chefs der Torpedostille: Lt. z. S. Pohl. 30. Die Torpedoboots-Commandanten werden auf die drei Divisionen vertheilt wie folgt: 1. Div., Divisions-Schiff „Blitz“, Rent. z. S. Krieg, Kretschmann, Emsmann, Braun, Dick, Grapow I. 2. Div., Divisions-Schiff „Brummer“, Rents. z. S. Guth, Kündstedt, v. Bassewitz, v. Krosigk, Scheibel, Schack, Schneider, Heingmann, Unterlt. z. S. v. Ernsthausen. 3. Torpedoboots-Veruchsbdiv., Divisions-Schiff „Ulan“, Rent. z. S. Paaschen II, Wislicenus, v. Pustau, Nissen, Ingenohl, Graf v. Oriola.

K o k a l e s.

* **Wilhelmshaven, 25. März.** Die am gestrigen Abend im Saale des Hrn. Günther stattgefundenen außerordentlichen General-Versammlung des hiesigen Krieger- u. Kampfgenossen-Vereins beschloß bezüglich des einzigen Punktes ihrer Tagesordnung nach kurzer Debatte, daß der Verein sich an dem zur Feier des Geburtstages Sr. Durchlaucht des Fürsten Bismarck in Aussicht genommenen Fackelzug mit 50 Fackeln betheiligen werde.

* **Wilhelmshaven, 25. März.** In einer gestern Abend stattgehabten außerordentlichen Versammlung des Männerturnvereins „Jahn“ ward beschlossen, sich am Commers zur Bismarckfeier zu betheiligen und zum vorausgehenden Fackelzug aus Vereinsmitteln 40 Fackeln zu stellen.

* **Wilhelmshaven, 25. März.** Der Gesangsverein „Arion“ beschloß in einer gestrigen Versammlung die Theilnahme an dem für Sonnabend in Aussicht genommenen Fackelzug mit 20 Fackeln, ebenso die Betheiligung am Fest-Commers.

Aus der Umgegend und der Provinz.

X **Neuende.** In hiesiger Kirche wurden am Sonntag 14 Knaben, für welche in Folge Uebnahme von Lehrlingsstellen u. eine frühere Confirmation wünschenswert war, confirmirt.

? **Sengwarden, 24. März.** Der Geburtstag des Kaisers ist hier in würdiger Weise gefeiert worden. Die Ortschaft war festlich mit Flaggen geschmückt und Böllerschüsse verklärten früh und Mittags des Tages Bedeutung. Für den Abend hatten die beiden Gesangsvereine „Daphne“ u. „Harmonie“ eine gefellige Vereinigung veranstaltet, bei welcher es äußerst gemüthlich zuging.

? **Rüsterfel, 24. März.** Nach längerer Pause gab unser allbeliebter Dilettantenverein „Silentium“ an Kaisers Geburtstag im Saale des Gastwirths Wiggers theatralische Aufführungen. Der Feier des Tages entsprechend wurde, nachdem der Vorhang gehoben, von der hiesigen Liedertafel auf der Festbühne „Heil Dir im Siegerkranz“ gesungen. Darauf wurden drei hübsche Stücke, 1) Eine Weinprobe, 2) Die lebendig-todten Eheleute, 3) Die Zerstreuten, aufgeführt. Die Darsteller erzielten reichlichen, wohlverdienten Beifall.

B. **Steinhausen.** Die Schiffsahrt scheint hier im kommenden Sommer recht rege zu werden. So waren hier bis zum 18. März schon 64 Schiffe angekommen und abgegangen. Sämmtliche Schiffe konnten durchschnittlich in 36 Stunden befrachtet und expedirt werden.

-d. **Jeber, 24. März.** Gestern Abend passirte der hiesige Einwohner W. den Fußpad, welcher am Stadtgraben bei Duhms Hause entlang führt, und gerieth durch eine unvor-sichtige Ländung mit einem Fuß auf die Grabenböschung. Ohne die Möglichkeit, sich zu halten, stürzte er in den Graben hinunter. Ein gerade anwesender Mann eilte fort, um einen zur Rettung geeigneten Gegenstand zu holen, doch war bei

seiner Rückkehr W. bereits ertrunken. — Es ist fast zu verwundern, daß an dieser gefährlichen Stelle des Stadtgrabens, wo der Fußpad unmittelbar die Grabenböschung berührt, nicht mehr derartige Fälle vorkommen. Ein Schutz, wenn auch nur ein Einfriedigungsdraht an den Bäumen entlang, wäre leicht herzustellen.

V. **Oldenburg, 24. März.** Die letzte Verhandlung der gegenwärtigen Schwurgerichtsperiode hier begann heute Vormittag 10 Uhr, und zwar stand zur Verhandlung an die so viel Aufsehen erregende Anklage gegen den Rechnungsführer Brinkmann und den Hotelier Andreas Ritterhoff wegen Meineids, außerdem gegen Brinkmann wegen Unterschlagungen. Der Andrang des Publikums war ein so enormer, daß eine starke Abtheilung Gensdarmen behufs Aufrechterhaltung der Ordnung aufgeboden werden mußte. Als Präsident fungirte der Herr Oberlandesgerichtsrath Schomann, als Staatsanwalt Herr Landgerichtsrath Deeken und als Verteidiger für beide Angeklagte Herr Rechtsanwalt Krahnstöver.

Der Hergang ist nach einem Bericht der „Old. Jtg.“ folgender: Der Tapezier Schneider hieselbst, welcher bis zum 1. Nov. v. J. an der Wilhelmstraße gewohnt und dort Schenk-wirtschaft betrieben hat, war am frohlichen Tage nach der Poggenburg gezogen und brachstichtige, in dem gemietheten Hause, welches den Namen „Theaterhalle“ führte, Gastwirtschaft zu betreiben. S. hatte auch bereits die erforderliche Konzession nachgesucht, aber noch nicht erhalten. Die Polizei vermutete, daß S. unbefugt das Wirtschaftsgewerbe ausübe, hatte deshalb am Abend des 3. Nov. v. J. die Ein- bezw. Ausgänge sowohl an der Poggenburg als auch am Theaterwall einer scharfen Beobachtung unterstellt und bald nach 11 Uhr zwei junge Leute herankommen sehen, welche dort in einem Privatzimmer ein Paar Flaschen Bier getrunken und bezahlt hatten. S. wurde deshalb angeklagt. Die Sache kam am 31. Januar d. J. vor dem Schöffengerichte hieselbst zur öffentlichen Verhandlung, wobei S. behauptete, daß das Ver-abreichen von Bier von seiner Tochter ohne sein Wissen und Willen geschehen sei. Bei dieser Verhandlung gab der Polizeidiener Finnen an, daß er an demselben Abend zwischen 11 und 12 Uhr auch noch zwei andere Herren aus der S.'schen Wohnung nach der Poggenburg habe herankommen sehen, welche dort Wein getrunken und sich dann nach dem Theaterrestaurant begeben hätten. Als einen derselben nannte F. den zufällig im Zuhörerraum anwesenden jetzigen Ange-klagten B. Dieser erklärte sich sofort bereit, sein Zeugnis ab-zulegen und sagte nach erfolgter Vereidigung aus, daß er am fraglichen Abend durchaus nicht in der Schneiderschen Wohnung gewesen sei und erst durch die Verhandlung erfahren habe, daß S. am 1. Nov. v. J. in die fragliche Wohnung gezogen sei. S. bestätigte sofort, daß B. an dem fraglichen Abend nicht in seiner Wohnung gewesen sei. Auch einer der jungen Leute sagte aus, daß er an dem fraglichen Abend außer der S.'schen Familie niemand, folglich auch nicht B., im Hause gesehen habe. Die Verhandlung wurde bis zum 7. Februar d. J. vertagt. An diesem Tage erklärte der jetzige Mitangeklagte R. nach Ableistung des Zeugeneides, daß er am 3. November v. J. zwar gegen 5 Uhr Nachmittags mit einem Reiten auf eine kurze Zeit in der S.'schen Wohnung gewesen sei, aber nicht am Abend und nicht mit B. Trozdem blieb der Polizeidiener F. bei seiner eiblichen Be-hauptung, daß er an dem fraglichen Abend nach 11 Uhr die beiden Angeklagten aus der S.'schen Wohnung habe heraus-kommen sehen.

Die auf Grund weiterer Zeugenaussagen vom Staats-anwalt erhobene Anklage wegen Meineids gegen beide Be-schuldigte ward gegen B. nachträglich noch auf Unterschla-gungen ausgedehnt, welche sich bei dieser Gelegenheit heraus-gestellt hatten. Bezüglich des Umstandes, ob die beiden Angeklagten am 3. November im Lokale des Wirths Schneider anwesend gewesen, stehen sich die Aussagen der Belastungs-zeugen und diejenigen der Entlastungszeugen ziemlich schroff gegenüber. Während der Polizist Finnen bestimmt behauptet, die Angeklagten aus dem betr. Hause kommen gesehen zu haben, sagen sämtliche Insassen des Schneiderschen Hauses eiblich aus, die Angeklagten, oder wenigstens den Angeklagten Brinkmann nicht gesehen zu haben. Der Verteidiger, Herr Rechtsanwalt Krahnstöver, suchte in mehr als einfindiger, glänzender Rede die Unschuld der Angeklagten klar zu stellen und bot um Freisprechung. In Betreff der zweiten Sache hinsichtlich der Unterschlagungen seitens des Brinkmann, hat der Verteidiger ebenfalls um Freisprechung, indem er aus-führte, der Angeklagte Brinkmann habe eine Summe von 4000 Mark, welche vom Maurermeister Rüscher seinem, Brinkmanns, Vater zum Belegen bei einer Bank übergeben seien, derzeit im Auftrage des verantwortlichen Vaters in den Geschäftsgeldschrank geschlossen, die Summe sei dann theilweise zu Lebzeiten des Vaters von B., theilweise nach der Zeit zur Dedung geschäftlicher Schulden verwandt, wofür der Ange-klagte jedoch nicht verantwortlich zu machen sei, weil die Gelder ihm nicht übergeben seien. Zweitens hatte der Ange-klagte als Curator der Concursmasse: aus dem Concurs des vormaligen Lampenfabrikanten Büsing 838 Mk. 36 Pf. in Gewahrsam, welchen Betrag er später dem Eisenbahnteleg-graphisten Popphanen als Darlehn übergeben. Diese Ueber-gabe sei gleichbedeutend mit der Belegung der Summe bei einer Bank und könne daher die Absicht der Unterschlagung nicht festgestellt werden. — Abends 8¹/₂ Uhr zogen sich die Geschworenen zurück, um über folgende ihnen vom Präsidenten vorgelegte Fragen zu beschließen: 1) Ist der Angeklagte Brinkmann schuldig, am 23. Januar wesentlich einen Meineid geleistet zu haben? 2) Ist der Angeklagte A. Ritterhoff desselben Verbrechens schuldig? 3) Ist der Angeklagte Brinkmann schuldig der Unterschlagung von 4000 Mark, welche vom Maurermeister Rüscher eingezahlt waren? 4) Ist der Ange-klagte Brinkmann schuldig, 838 Mark 36 Pf., welche er als Curator der Büsing'schen Concursmasse empfangen, sich rechtswidrig angeeignet zu haben? — Die Verathung der Geschwo-renen dauerte reichlich 1¹/₂ Stunden. Wider alles Erwarten wurden sämmtliche Schuldfragen bejaht und lautete das Urtheil gegen Brinkmann: Wegen Meineids auf 2 Jahr Zuchthaus, wegen Unterschlagung der 4000 Mark auf 1 Jahr 6 Monate Gefängniß, wegen rechtswidriger Aneignung der 838 Mark 36 Pf. auf 6 Monate, abgerundet zu einer Gesamtstrafe von 3 Jahren Zuchthaus. Urtheil gegen A. Ritterhoff: Wegen Meineids zu 2 Jahren Zuchthaus. Außerdem gegen beide

Angeklagte auf 2 Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und dauernde Unfähigkeit zur Zeugnisablage. Von den Kosten des Verfahrens hat Brinkmann ²/₃ und A. Ritterhoff ¹/₃ zu tragen. Beide Angeklagte nehmen das Urtheil sichtlich gleich-gültig hin. — Schluß der Sitzung erst Abends 11 Uhr.

Bermischtes.

— **Saarbrücken, 22. März.** Die Gesamtzahl der Todten in der Grube Camphausen beträgt 175, die der Ver-torbenen 141 Wittwen mit 416 Kindern. 51 Bergleute wurden gerettet, davon sind nachträglich 4 gestorben. Die Todte konnten noch nicht aus der Grube geschafft werden. Die Grube wird erst nach einigen Wochen wieder betriebsfähig sein. Das Eingreifen der Privatwohltätigkeit ist vielfach dring-lich geboten. An der Grube ist ein großer Andrang des Publikums, doch bleibt dieselbe geschlossen. Die Arbeiten zur Bergung der Leichen sind permanent im Gange. Unter großer Theilnahme fand vorgestern in Dudweiler die Beerdigung von 29 der unglücklichen Bergleute und in Herresdorf von 50 derselben statt. Die Spigen der Bergbehörde, die Geistlichkeit beider Commu-nionen, der Kriegerverein, die Feuerwehr und eine bergmännische Deputation aus der Pfalz wohnten derselben bei. Aller Art be-mächtigte sich tiefe Trauer. Für die Hinterbliebenen werden Sammlungen veranstaltet. Was die Knappschafts-Casse, stark engagirt wird, zahlt, reicht bei weitem nicht aus, wird die Hilfe des Staates und die Privatwohltätigkeit in Anspruch nehmen müssen.

— Ein gewichtiger Umsaß. Nach dem Geschäftsbericht der deutschen Reichsbank betrug der Gesamtumsatz im ver-flossenen Jahr 71 590 793 700 M. Eine solche Summe ist nebelhaft, man kann sich keine Vorstellung davon machen. Nun wiegen aber bekanntlich 1255 M. 55 Pf. in Reichsgeld-münzen 1 Pfd., also mögen die obigen 71¹/₂ Milliarden in Kleinigkeit von 570 194 Ctr. 68¹/₂ Pfd. und man braucht um dieses Gewicht auf der Eisenbahn fortzuschaffen, 280 Waggons von je 200 Ctr. Tragfähigkeit und dazu für 50 Waggons eine, zusammen also 57 Lokomotiven. Auf-dings muß man nicht vergessen, daß der Umsatz auf der Reichsbank größtentheils ein papierner ist, ja seit Einführung des Giroverkehrs meist nur in der Umbuchung auf die ver-schiedenen Conten besteht.

— **Brünn, 21. März.** Der pensionirte Oberlieutenant v. Müllern hat sich mittelst eines Revolvergeschusses entle-tet. Als Ursache wird Krankheit angegeben. Der Verbliebene be-klärt ein bedeutendes Vermögen. Der Selbstmord erregt Offizierskreise Aufsehen. Die Kugel drang in die Magengegend und blieb im Rücken stecken. v. Müllern wollte nach einem zweiten Schuß abgeben, der Revolver war ihm jedoch entfallen. Der Schwerverwundete wurde ins Militärhospital gebracht, woselbst er heute starb. Er hinterläßt ein schönes Mädchen.

— **Aus dem Kerker zum Tode.** Am 11. d. M. wurde in Stoderau fast über dem Wasserspiegel des Donauarmes ein alter Mann, an einem Baum erhängt, aufgefunden. Nach einem in den Kleidern der Leiche befindlichen Heimathschein war der Selbstmörder, bei dem man außerdem einen Geldbetrag von 17 fl. 50 kr. fand, der 61jährige Leopold Baumgartner aus Wolpassing. Derselbe wurde erst kürzlich aus der Straf-anstalt Karthaus, woselbst er eine achtzehnjährige Kerkerstrafe wegen wiederholter Brandlegungen verbüßt hatte, entlassen. Durch die lange Strafzeit war er im Kerker der Freiheit wohl entwöhnt; andererseits mag ihn die Trostlosigkeit seiner Um-sichten, — als gefürchteter Verbrecher konnte er daheim ja keine Beschäftigung mehr finden, und für die Fremde war er zu alt — zum Selbstmord getrieben haben. Die kirchliche Einse-ung wurde dem Selbstmörder verweigert.

— **Die Negerkolonien am Congo.** Der junge Congostaat hat bei Zeiten dafür gesorgt, sich den Kern und Keim einer militärischen Macht zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ord-nung und Sicherheit zu schaffen. Obwohl die belgischen, eng-lischen und anderen Officiere, welche in Bevi und Leopoldville stationirt sind, schon als Beamte der Congo-Gesellschaft vielfache Beschäftigung haben, durften dieselben doch nicht ver-säumen, Tag für Tag die geeignetsten schwarzen Rekruten zur Infanterie- und Artillerie-Dienst einzuschulen, und zwar wer-den die Uebungen mit dem Gewehr des Morgens, die an den Geschützen Nachmittags vorgenommen. Die Gewehre sind wie sich's hier paßt, sehr internationalen Charakters und haben ihre Geschichte. Als Chassepots in Frankreich fabricirt, von den Deutschen im Kriege erbeutet, wurden sie an die belgischen Gründer des Congo-Staats verkauft. Sehr vortheilhaft prä-sentirt sich die Uniformierung der kleinen Congo-Armee, die sicher mit der bewaffneten Macht der vereinigten Fürstenthümer Monaco und Liechtenstein schon aufnehmen könnte. Auf dem Haupte trägt der Congo-Soldat den rothen Fes, die Kleidung gleich derjenigen der Seesoldaten: blaue Jacke und weiße Beinkleider. Zum artilleristischen Dienst zeigen die schwarzen Rekruten ziemlich Geschick und es macht ihnen nicht wenig Vergnügen, in der Bedienung der Gebirgsgeschütze unter-richtet zu werden, welche vorläufig den Artilleriepark von Bevi bilden. Zur Uebung des Garnisondienstes ist reichlicher Anlaß gegeben, indem man die Magazine der Gesellschaft nicht sorgsam genug durch Schildwachen gegen diebische Eingriffe schützen kann. Trommelschlag hört man übrigens nicht nur bei der staatlichen Congo-Truppe, sondern auch bei den Negerstämmen, deren „Könige“ ihre Krieger durch dieses Instrument anfeuert lassen. Sie und da steht man auch einen Negerfürsten, in einer rothe englische Soldatenjacke gekleidet, aufzutreten. Dazu tragen die Häuptlinge manchmal einen Turban. Der Europäer, auch wenn er gar keine militärischen Functionen hat, thut am Congo gut, seinen Kopf durch einen Helm zu schützen, und zwar durch einen breiten, lustigen Korkehelm, der Nacken und Augen gegen die Sonne deckt. Vom Schaffen einer Reitertruppe muß Abstand genommen werden, da die Tetha-Fliege alle Pferde un-barmherzig todtschlagen würde. Man hofft aber, dieses furcht-bare Insekt, welches einst dem Vordringen des Islam Halt gebot, werde vor der zunehmenden Cultur verschwinden.

— **London, 20. März.** Ein schrecklicher Unfall stieß gestern mehreren Mitgliedern der Heilsarmee in Wyke zu. Während eine Prozession der Heilsarmee sich durch die Straßen bewegte, wurde ein Wagenpferd durch die Musik scheu und ging mit seinem Fuhrwerk durch, seinen Weg mitten durch die Prozession nehmend. Zwanzig Personen wurden hierbei niedergedrückt und

verlegt. Eine derselben, ein Knabe, starb heute früh, und sechs andere befinden sich schwerer verletzt im Hospitale.

Die Direktion der Kaiser-Wilhelms-Spende, Allgemeine Deutsche Stiftung für Altersrenten- und Kapitalversicherung, hat ihrem Zahlstellen-Inspektor, Hrn. W. Schuppelius, Breslau, außer dem ihm bereits zugetheilten Regierungsbezirk Breslau nunmehr auch den Regierungsbezirk Oppeln überwiesen. Das vom 1. April 1884 ab laufende Geschäftsjahr wird für die Kaiser-Wilhelms-Spende einen sehr günstigen Jahresabschluss nachweisen. Es waren beim Schlusse des Geschäftsjahres

Table with 4 columns: Year, Members, Contributions, Total. Rows for 1879/80, 1880/81, 1881/82, 1882/83, 1883/84.

am 18. Februar 1885 7930 Mitglieder mit 660 000 M. Einlagen, so daß also das neue Geschäftsjahr nahezu 100% Einlagen mehr als das Vorjahr nachweisen wird. — Im Regierungsbezirk Breslau sind seit 1. April 1884 über 40 000 M. eingezahlt. — Es beträgt zur Zeit der Garantiefond der Anstalt 1 930 000 M., der Sicherheitsfond 156 000 M., und haben die Einlagen die Höhe von 1 652 125 M. erreicht.

Submissions-Resultat

bei der Kaiserlichen Marine-Hafenbau-Kommission über die Lieferung von 856 Stück natürlichen Unterlagsteinen für Schienen-Gelände auf der Kai.

Wert in Wilhelmshaven am 21. d. M. nach den im Termin verlesenen Offerten.

- List of construction bids for stone and other materials, including names like Carl Magnus Lenzow, M. Nischelsohn u. Co., and prices.

Wilhelmshaven, 25. März. Coursbericht der Oldenburgischen Spar- u. Leihbank (Zentrale Wilhelmshaven).

Table with 4 columns: Item, Bought Price, Sold Price, Interest Rate. Lists various bonds and interest rates.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Donnerstag: Vorm. 8 U. 30 Min. Nachm. 9 U. 0 Min.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die bisher von dem Königlichen Neben-Zoll-Amt I hier selbst erfolgte Erhebung und Beitreibung der Gerichtskosten, Kostenvorschüsse und Geldstrafen mit dem 1. April d. J. auf die an diesem Tage errichtete königliche Gerichtskasse hier übergeht.

Wilhelmshaven, 16. März 1885. Königlich-Ämtergericht. Reber.

Bekanntmachung.

Das diesjährige M. Steuern-Geschäft für das Jadegebiet wird am

Dienstag, den 7. u. Mittwoch, den 8. April, ds. Js.,

zu Wilhelmshaven im Berliner Hof, Mantuffelstr., von Morgens 8 Uhr an abgehalten werden und zwar gelangen am 7. April die vor dem Jahre 1865 geborenen Militärpflichtigen, am 8. April diejenigen des Geburtsjahres 1865 zur Vorstellung. Nach dem Besuche am ersten Tage findet die Klassifikation der Reservisten, am zweiten Tage die Losung statt. Die Militärpflichtigen, welche durch die unterzeichnete Behörde Vorladungscheine erhalten werden, werden hierdurch aufgefordert, sich eine Stunde vor Beginn der Musterung im Musterungslokale einzufinden. Im Falle die Vorladungscheine den Militärpflichtigen nicht bis zum 31. März ausgehändigt sind, haben dieselben diese Scheine von dem Magistrats-Bureau in den Dienststunden selbst abzuholen.

Gegen die Ausbleibenden oder zu spät Erscheinenden werden die gesetzlichen Strafen in Anwendung gebracht werden. Gleichfalls wird gegen diejenigen Militärpflichtigen, welche an ihrem Körper unrein, oder in ansehnlichem Zustande vor der Erlassung Commission erscheinen oder mit Kräfte behaftet sind, eine Geldstrafe bis zu 15 M. evtl. eine Haftstrafe bis zu 3 Tagen erkannt werden.

Gefuche um Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienste sind sofort bei dem königlichen Amt Wittmund zu Wilhelmshaven einzureichen und haben die Reclamanten ihre in Frage kommenden Angehörigen zum Musterungstermin mitzubringen.

Gleichzeitig werden die schiffahrtstreibenden Militärpflichtigen, sowie die Schiffshandwerker, Maschinisten und Heizer aufgefordert, ihre Schiffsapostere, Seefahrtsbücher, Atteste über gewerbliche Qualifikation behufs Vorlegung im Musterungstermin mitzubringen.

Wilhelmshaven, 16. März 1885. Der Magistrat. Deitken.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 16 der Instruction des Herrn Finanzministers vom 29. Mai 1873 über

die Veranlagung der auf den Gesetzen vom 1. Mai 1851 und vom 25. Mai 1873 beruhenden Klassensteuer wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Klassensteuer-Rolle des Rechnungsjahres 1885/86 vom 25. März bis incl. 4. April ds. Js. zur Einsicht der Steuerpflichtigen in unserm Bureau offen liegen wird und Reclamationen gegen die festgesetzten Steuerbeträge von den resp. Censiten nach Art. IV des Gesetzes vom 16. Juni 1875 innerhalb zweier Monate vom ersten Tage nach Ablauf der Offenlegungsdauer an gerechnet bei dem königl. Landratsamt zu Wittmund anzumelden sind.

Wilhelmshaven, 16. März 1885. Der Magistrat. Deitken.

Kirchenachen.

Die Reparaturen an den geistlichen Gebäuden der Gemeinde Neuende pro 1885/86 sollen in Submmission vergeben werden. Bestätigt und Kostenanschlag ist beim Kirchenrechnungsführer einzusehen. Die darauf Reflectirenden haben ihre Offerten bis zum 7. April d. J. beim Unterzeichneten einzureichen.

Neuender-Neugroden, 24. März 1885. B. Gerriets, Kirchenrechnungsführer.

Auction.

In Folge Auftrags werde ich am Donnerstag, 26. d. M., Nachm. 2 Uhr, im Saale des Herrn Restaurateurs Günther hier, Neuestr. Nr. 2, folgende Gegenstände und zwar: 2 Bettstellen mit Matratzen, 1 Bettstelle ohne Matratze, 1 Sopha, 1 Regulator, mehrere wollene Decken, 3 Hängelampen, eine Parthie R. rzwaren, verschiedene Porzellan- und Glasachen, 1 geschnitzten Papierkorb und verschiedene andere Sachen, öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Wilhelmshaven, 23. März 1885. M. Saube, Auktionator.

Ferner kommen noch zum Verkauf: 1 Bücherborte, 1 Glaschrank, diverse Gardinenhalter, diverse Nonleaux, Spiegel- und Bilderrahmen, 1 Wasserbehälter mit Ablauf, 2 Handkoffer, 1 Decimalswaage, 1 Tafelwaage, 1 Flaschenkorb, 1 Stager, 1 Rauchkorb, 3 Brodtrommeln, 1 große Console, 1 Waschmaschine, 1 Reisetasche, 2 Garderobenhalter und mehrere neue Sophasche.

Immobil-Verkauf.

Wilhelmshaven. Ein in der Nähe von Wilhelmshaven belegenes Immobil, bestehend aus einem im besten Zustande befindlichen, zu 2 Wohnungen eingerichtet. Wohnhaus nebst Stall und Wagenremise, 2 Cysternen

mit darauf befindlichen Pumpen

ist unter günstigen Bedingungen durch mich zu verkaufen.

Das Immobil eignet sich besonders für einen Handelsmann oder Jemand, der Milchwirtschaft betreiben will.

1/2 des Kaufpreises kann gegen mäßige Zinsen stehen bleiben. Liebhaber wollen sich ehestens an mich wenden.

Pundsack, Rechnungssteller, Marktstraße 38.

Habe einen sehr gut erhaltenen Wagen (Phaeton)

sowie ein fast neues schönes Gespann mit Reußilber-Beschlag zu verkaufen.

Neuende, 23. März 1885. H. B. Loh.

Zu verkaufen

eine gute trachtige Ziege.

Joh. Jgen, Neuende.

Zu verkaufen

eine Gartenlaube, sowie eine Hobelbank mit Werkzeug.

Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Nähmaschine,

wie neu, wenig gebraucht, mit allen Apparaten und Verbesserungen, verhältnißhalber billig zu verkaufen.

Wilhelmstr. 7, 1 Treppe links.

Junge ammerl. Ferkel

sind wieder zu verkaufen.

W. von Essen, Nelfort.

Instrumente

gut repariert und gestimmt zu haben wünschen, bitte ich, ihre werthen Adressen beim Gastwirth Herrn Lammer, Bismarckstraße, niederzulegen.

Auch bringe mein Lager von

Pianos,

unter 3-jähriger Garantie und unter meiner persönlichen Aufsicht, in empfehlende Erinnerung.

Reese, Instrumentenmacher, Delmenhorst.

Zu vermieten

eine gut möbl. Wohn- u. Schlafstube.

Kronprinzenstraße 5.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine kleine Familienwohnung.

A. D. Lücken, Roonstr. 74.

Zu vermieten:

Die bisher vom Herrn Ober-Ingenieur De de innegehabte Wohnung, Wilhelmstr. 4, bestehend aus 5 Zimmern nebst Badekammer und Zubehör, ist zum 1. Mai, eventuell früher, anderweitig zu vermieten.

Zu besetzen von 10-12 Uhr Vormittags und 3-5 Uhr Nachmittags.

Abonnements-Einladung

auf die Berliner Gerichts-Zeitung.

2. Quartal 1885. 33. Jahrgang.

Man abonniert bei allen Post-Ämtern Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz etc. für 2 Mark 50 Pf. für das Vierteljahr, in Berlin bei allen Zeitungs-Spediteuren für 2 Mark 40 Pf. vierteljährlich, für 80 Pf. monatlich einschließlich des Bringerlohens.

„Ein Ehrenwort“

bestellt der so schnell allgemein beliebt gewordene Schriftsteller Bernhard Frey seinen neuesten Roman, der jetzt in der Berliner Gerichtszeitung zum Abdruck gelangen und bei allen Lesern seines packenden Inhaltes wegen das höchste Interesse erwecken wird. Alle der Berliner Gerichtszeitung für das nächste Vierteljahr neu hinzutretende Abonnenten sind berechtigt, die vollständig kostenlose Einlieferung der noch im März erscheinenden Nummern mit dem Roman „Ein Ehrenwort“ oder nur die Nachlieferung dieses Romans. so weit er im März zum Abdruck gelangen wird, zum Anfang des April zu verlangen, — für das nächste (zweite) Vierteljahr 1885 wird nicht allein dem belebenden, sondern auch dem unterhaltenden Theil der Berliner Gerichtszeitung ganz besondere Sorgfalt durch Veröffentlichung hervorragender Romane und Feuilletons gewidmet werden, um allen Ansprüchen an ein Familienblatt, zu dem die Berliner Gerichtszeitung im wahren Sinne geworden ist, trotz des geringen Abonnementspreises vollständig entsprechen zu können. — Die Berliner Gerichtszeitung gehört wegen ihrer anerkannt vorzüglichen redaktionellen Leistungen, zu welchen sich die bedeutendsten deutschen Juristen und Autoren vereinigen, zu den am meisten verbreitetsten Blättern Deutschlands, und sollte die Berliner Gerichtszeitung bei dem niedrigen Abonnementspreise, der durch den Nutzen derselben vielfach aufgewogen wird, in keinem deutschen Haushalte fehlen.

Lebens-Versicherung.

Ein Haupt-Agent wird von einer älteren deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft unter günst. Bedingnngen angestellt. Gest. Off. unt. Ho. 694 a bef. Haasenstein & Vogler, Hannover.

Zu vermieten

ein Laden mit Wohnung, sowie eine Werkstätte zum 1. Mai d. Js.

August Schröder, Roonstraße.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine herrschaftliche Wohnung.

Bismarckstraße 18a

Zu vermieten

eine Familienwohnung, im Esch, Marktstr. 12, 1. Et. belegen.

Näheres bei Frau Wollermann, Bantierstraße.

Ein Mädchen

für die Nachmittagsstunden zur Wartung eines Kindes wird gesucht.

Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Gesucht

zum 1. April ein möbl. Zimmer.

Offerten unter B. 2 an die Exp. d. Bl.

Gesucht

zum 1. April ein Mädchen von 16-17 Jahren zur Stütze der Hausfrau. Näb. in der Exp. d. Bl.

Gesucht

zum 1. April ein Mädchen für die Nachmittagsstunden.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Gesucht

für unser verstorbenes Mädchen auf sofort oder Mai ein anderes von 15-16 Jahren.

C. W. Meenen, Schaarsche, auf sofort ein zuverlässiger Knecht. Fuhrmann Lange, Neu-str. 13.

Gesucht

ein Mädchen für die Vormittagsstunden.

Bismarckstr. 20.

Advertisement for Berliner Neueste Nachrichten, a newspaper with various sections like politics, news, and advertisements.

Blumen- und Gemüse-Sämereien

in guter, keimfähiger Waare empfiehlt die Samenhandlung von

M. Hauke.

Samos

à Fl. 1,25 Mk. empfiehlt Rich. Lehmann.

Fertige Oelfarben,

sowie sämtliche trockene Malerfarben halte zu billigen gestellten Preisen empfohlen.

C. J. Behrends, Bismarckstr. 58.

Ein Schneider findet Beschäftigung bei

Lucas, Roonstr. 104.

Geschäfts-Verlegung.

Heute verlegte mein bisher im Hause Bismarckstraße Nr. 59 geführtes

Eisen-, Stahl-, Messing- u. Kurzwaaren-Geschäft

nach dem Hause Bismarckstraße 56, dem Herrn M. Philipson gegenüber.

Ed. Buss.

Vorläufige Theater-Anzeige!

Einem hochgeehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend zur gefl. Kenntniß, daß ich ab Ostern einen

Cyklus theatralischer Vorstellungen

im Kaisersaal daselbst veranstalten werde.

Das Repertoire ist neu, auch ein großer Theil der engagierten Mitglieder.

In der Hoffnung, daß meinen Vorstellungen ein gleiches Interesse wie im Vorjahre entgegengebracht wird, zeichne

Hochachtungsvoll
M. Richards.

Das Neueste der Saison in feinen Damenstiefeln

sowie soliden
selbstgemachten Herrenstiefeln
und
hohen billigen Kinderstiefeln

empfehlen
J. G. Gehrels.

Sämmtliche Neuheiten der Saison trafen ein in:

Stroh Hüten, Federn, Blumen, Bändern, Tüllen, Spitzen etc.

Modellhüte,
sowie garnirte Damen- und Kinderhüte in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

A. Lammers, Bismarckstr. 59.

„Richtenberger Korn.“

Den alleinigen Vertrieb meines Kornbranntweins habe für Wilhelmshaven und Umgegend der Firma

F. Mencke in Wilhelmshaven
übertragen.

Richtenberg bei Stralsund, im März 1885

J. C. Holtfreter.
Niederlagen von Richtenberger, sowie Stralsunder Kornbranntwein befinden sich in Wilhelmshaven bei den Herren J. Roeske, P. F. A. Schuhmacher, H. Baeker, H. F. Christians; in Neuheppens bei den Herren C. Jüchter, H. Ziebell; in Belfort bei Herrn C. Zeeck.

Preis per Fl. 50 Pfg. excl. Flasche.
Wilhelmshaven, den 18. März 1885.

F. Mencke, Friedrichstr. Nr. 3.

Mein reichhaltiges Lager aller Sorten Farben, Lacke, Pinsel, trockener u. aufgelöster Weizen, Broncen, sowie Firniß halte bei billigsten Preisen bestens empfohlen.

Rich. Lehmann.

1881^{er} Gewinner

Moselwein, garantirt reiner Naturwein

empfehlen in sehr schöner Qualität, pr. Fl. 80 Pfg., incl.,

G. J. Arnoldt,
Wilhelmshaven und Belfort.

Juliuskeller

Sauerbrunnen
(Bad Juliusthal-Harzburg)
bestes Tafel- und Erfrischungsgetränk.
Zu haben in den Apotheken und Mineralwasser-Handlungen.
General-Debit für Wilhelmshaven bei
Herrn G. A. Pilling.

Krausen, Kragen, Schleifen,
Schürzen, Röcke, Hosens, sowie
Corsetts in allen Weiten,
ferner das Neueste in:

Herrenwäsche: Kragen, Chemisettes,
Manschetthemden, Schlipse etc.

in guter Waare zu **billigsten Preisen** empfehlen
A. Lammers, Bismarckstr. 59.

Zum Bismarck-Jubiläum.

Wasserechte FAHNEN u. FLAGGEN (mit Bismarck-Portrait), Wappen, Bismarck-Transparente in prachtvoller Ausführung, Lampions.
Preisverzeichnisse (spezielle Postausgabe) gratis und franco.
Bonner Fahnenfabrik (Hof-Fahnenfabrik) in Bonn.

F. Diez, Sattler und Tapezier,

15 Noosstraße 15,
empfehlen sein Lager von Bettstellen mit Sprungfeder-Matratzen von 38 M. an, sowie einzelne Sprungfeder Matratzen von 22 M. an fertige Sophas schon von 43 M. an, auch auf Abzahlung, Drill und Sopha-Bezüge in großer Auswahl.
Alle in mein Fach schlagende Arbeiten und Reparaturen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Tapeeten von einer leistungs-fähigen Fabrik sehr billig.

Wo kauft man Stiefel aus erster Hand und nicht von Händlern?
In der Schuhfabrik von
W. Apel, Belfort, Werftstr.

Hier bekommt man gute, dauerhafte Arbeit.
Herren-Schäfts- und Zerstiefel von 8-10 M.
Herren Zerstiefel von 7-8 M. Damenstiefel 6,50-8 M. Knabenstiefel zu soliden Preisen.

1500-2000 Mark
reell jährlich zu verdienen ohne besonderen Zeitaufwand, ohne Capital und Risiko für tüchtige und gut accreditirte Personen aller Stände, welche in der bestgehenden Classe verkehren.
Offerten mit Angabe der gegenwärtigen Beschäftigung zur Weiterbeförderung an Haasenstein & Vogler, Ann.-Exp. Hannover sub No. 630 a.

Zahnschmerzen
werden sofort beseitigt durch das **Original-Zahnwasser**, welches allen anderen die Spitze bietet: per Fl. Mk. 1. Zu haben bei Herrn W. Kuhrt, Königstr. L. Bakker, Bismarckstraße, C. Schmidt, Belfort, M. Hegeler, Marktstraße 39.

Bettfedern eine Mark!
Graue Bettfedern, ganz neue, geschliffen für Deckbetten, Kopftissen und Unterbetten, so lange der Vorrath reicht, ein Pfund bloß eine Mark. Diese Bettfedern ersetzen in jeder Hinsicht weiße, theuere Bettfedern und sind nur zu haben bei
J. Krassa,
Bettfedernhandlung in Smichow bei Prag, Böhmen.
Versende jedes beliebige Quantum gegen Postnachnahme.

Begnüß-Hefste
à 20 Pfg. sind wieder zu haben.
Die Buchdr. des „Tagebl.“
Th. Süß.



Wilhelmsh. Schützenverein.
Zu dem am Sonnabend, den 28. d. M., stattfindenden

Fackelzug

zur Feier des 70. Geburtstages Sr. Durchl. des Fürsten Bismarck wollen die Mitglieder präc. 7 Uhr im Vereinslokale, jedoch ohne Seitengewehr, erscheinen.
Um recht zahlreiche Betheiligung wird dringend gebeten.

Der Vorstand.



Schieß-Verein.

General-Versammlung
am

Mittwoch, den 25. d. M.,
Abends 8 Uhr,
im Schramm'schen Lokale.

Tagesordnung:
Berathung über Betheiligung an der Geburtstagsfeier Sr. Durchl. des Fürsten Bismarck.

Der Vorstand.

Verein Humor.

Morgen,
Donnerstag, den 26. d. M.,
Abends 8 1/2 Uhr:

Generalversammlung.
Der Vorstand.

Bürger-Verein, III. Bezirk. Versammlung

Donnerstag, 26. März cr.,
Abends 8 Uhr.

Tagesordnung:
Aufnahme von Mitgliedern.
Erhebung der Beiträge.
Verschiedenes.

Der Vorstand.

Donnerstag Abend: Fleck.

Verloren
ein Mäulkorb mit Marke Nr. 158. Abzugeben in der Expedition ds. Bl.

Gefunden
ein Pelztragen. Abzugeben bei J. Nissen, Mittelstr. Nr. 12.

Zugelaufen
ein Huhn. Gegen Erstattung der Insertionskosten abzugeben bei Frau Wieting Wwe., Neuenb.

Gemüse-Sämereien
in bekannter vorzüglich keimfähiger Waare empfohlen
Rich. Lehmann.